

Usbruch usem Autersheim

Komödie in drei Akten von Walter Vogel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**6 m / 6 w**

| | |
|--------------------|----------------------------|
| Barbara (84) | Leiterin des Altersheims |
| Ines (92) | Pflegerin im Altersheim |
| Hedi (42) | Bewohnerin des Altersheims |
| Frieda (74) | Bewohnerin des Altersheims |
| Margrit (69) | Bewohnerin des Altersheims |
| Anita (38) | Nichte von Peter |
| Hans Pfleger (126) | Pfleger |
| Heinrich (47) | Bewohner des Altersheims |
| Peter (101) | Bewohner des Altersheims |
| Max (78) | Bewohner des Altersheims |
| Oliver (37) | Neffe von Peter |
| Julius (32) | Polizist |

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt den Aufenthaltsraum eines Altersheims. In der Mitte steht ein Tisch mit mehreren Stühlen. Auf der Rückseite ist ein Kleiderhaken, auf dem eine Frauenjacke hängt. Auf einem Regal liegen Stifte und Papier. Im Raum steht gut sichtbar ein Telefon. Es gibt vier Türen: Tür eins auf der linken Seite führt zum Frauentrakt, Tür zwei links hinten führt über den Vorraum nach draussen auf die Strasse, Tür drei rechts hinten führt in den Personalbereich (inklusive Küche und Balkon) und rechts Tür vier führt zum Herrentrakt.

Inhalt

In einem beschaulichen Altersheim geht es ruhig zu. Die Bewohner spielen Schach oder lesen die Tageszeitung. Als jedoch eines Abends zwei Bewohner an die Autoschlüssel eines Aufsehers gelangen, ändert sich die Ruhe schlagartig. Die heimlich unternommene nächtliche Ausfahrt in die Stadt endet mit einem Totalschaden, weshalb die beiden beschliessen, heimlich auszuwandern. Als in Folge weitere Heimbewohner fehlen, droht das Chaos. Spätestens bei der Geburtstagsfeier der Heimleiterin sollten alle Bewohner wieder zu Hause sein. Aber was tun und wie die Bewohner wieder zum Rückkehren bewegen? Eine turbulente Komödie.

1. Akt

(Es ist später Abend. Max und Heinrich sitzen am Tisch und spielen Schach)

Max: *(macht einen Schachzug und schlägt dabei eine Figur seines Gegners)* Schach.

Heinrich: *(denkt kurz nach und fragt dann ungläubig)* Schach? Jetz hani gmeint mir spili Eile mit Weile.

Max: Red kei Bläch, spiu gschider.

Heinrich: *(denkt kurz nach)* Schach oder Eile mit Weile?

Max: Du wirsch ou gäng vergässlecher. Mir spile Schach.

Heinrich: Ah jo. *(Beide denken angestrengt nach)*

Max: Du bisch dra. Mach di Zug.

Heinrich: Zug? *(Denkt nach)* I hätti do e würklech schöne Zug.

Max: *(ungeduldig)* Scho guet.

Heinrich: Geit nid. I ha dr Zug mim Änku z Wiehnachte gschänkt.

Max: Wän intressiert di Isebahnzug? Du söusch e Schachzug mache.

Heinrich: Und mir spile ganz sicher nid Eile mit Weile?

Max: Nei, süsch hätti nämlech scho verlore. Mit dir hani jetz de öppe ke Gedoud meh. Was isch jetz mit dim Zug?

Heinrich: I gibe uf. Ines paar Züg bini sowiso schachmatt. *(Steht auf)*

Max: So isch es. *(Beginnt das Schabrett wegzuräumen, eine Schachfigur vergisst er jedoch irrtümlich am Tisch)* Säg emou, werum spiusch eigentlech nümme gäge dä nätt euter Herr vom hundertdrü?

Heinrich: Wetsch du gärn gäng öpper spile, wo fausch spiut u gäng wider Züüg zruggnimmt?

Max: Nei, natürlech nid.

Heinrich: Är o nid. *(Max schüttelt den Kopf)* Werum rumsch s Brätt wäg?

Max: Wüu du gseit hesch, du gäbsch uf.

Heinrich: Hani das gseit?

Max: Grad vori. (*Kopfschüttelnd*) Wi chame nume so vergässlech sii?

Ines: (*kommt über Tür eins in den Raum*) Üsi Schachspiler. Dir sit um diä Zyt no aktiv?

Max: Hmm. I spile aktiv Schach...

Heinrich: ...und ig Eile mit Weile. Aber dr Max gloubt mers nid.

Ines: Was ou gäng dir spilet, mini Herre. Jetz isch Schlofenszyt. Und mini Ablösig sött scho lengschtens do sii. (*Blickt auf ihre Armbanduhr*)

Heinrich: Isch dr Hans scho wider z spät?

Ines: Gseht so us. Dä chunnt ir Letschti au Tag eifach irgendwann drhär. Sit er dä blöd Porsche hett, fährt er lieber chli desume aus cho z schaffe.

Max: Aber es schöns und schnäus Outo isch es scho.

Ines: Jo, scho, aber schnäuer isch er wäg däm glich nid. Jetz göht aber bitte langsam is Bett.

Max: Natürlich langsam. Schnäu chöi mer eh nümme loufe.

Heinrich: I schlofe ir letschte Zyt so schlächt ii.

Max: Ig ou. (*Seufzt*)

Heinrich: Und was machsch drgäge?

Max: I zeue eifach bis drü u schlofe när ii.

Heinrich: Jä u das hiuft?

Max: Meischtens scho. Mängisch zeui o bis haubi vieri.

Heinrich: Das kenni.

Ines: Chömet mit, i gibe nech e Beruhigungssaft. De schlofet dr när wi d Murmeli.

Max: Nid dass mer när wi d Murmeli e Winterschlof mache. (*Alle drei gehen über Tür vier ab, eine Schachfigur bleibt irrtümlich am Tisch liegen. Peter kommt über Tür drei in den Raum. Er schiebt einen Rollator vor sich her und stützt sich mühevoll darauf ab*)

Peter: (*beschwerlich seufzend*) Isch das aasträngend. (*Er schiebt den Rollator noch ein Stück, hält dann inne und*

spricht zu sich mit bestimmtem Ton) So geit das nid. (Energievoll tritt er vor den Rollator und macht zwei Kniebeugen. Dann spricht er wieder zu sich) Das muessi besser mache. I gseh viu z gsung us. (Nach einer weiteren Kniebeuge tritt er wieder hinter den Rollator und schiebt ihn diesmal scheinbar mit noch mehr Anstrengung)

- Ines:** *(betritt über Tür vier den Raum, sieht Peter und sagt kopfschüttelnd) Isch hüt wider Ziischi?*
- Peter:** Wiso?
- Ines:** Wüu jede Ziischi s gliche Theater isch.
- Peter:** Weles Theater?
- Ines:** Das mit dire Nichte und dim Nöwö, wo jede Ziischi chöme. Werum spiusch ne gäng dr gebrächlech aut Maa vor?
- Peter:** Wäge de Gschänk. Je chrenker ig usgseh, deschto meh Mitleid hei si mit mer und deschto tüürer si ihri Gschänk a mi.
- Ines:** Was isch de das für ne Blödsinn?
- Peter:** Blödsinn? Im Gägeteu, das isch sogar e gueti Tat. Lue: mini Verwandte fröie sech, we si mir e Fröid chöi mache und ig, dr Beschänkt, fröie mi, weni öppis Bsungers überchume. So hei aui öppis drvo, weni dr chrank aut Maa spile.
- Irma:** *(kopfschüttelnd) Chranke aute Maa? I ha dini Befunde gseh. Du überläbsch üs no aui. (Geht über Tür drei ab)*
- Peter:** *(erfreut) Dis Wort i Gottes Ohr. (Schiebt wieder mühevoll den Rollator)*
- Margrit:** *(betritt über Tür eins den Raum, sieht Peter und sagt erschrocken) Geits dir nid guet?*
- Peter:** Momou. I üebe nume, wüu mi Verwandtschaft gli chunnt.
- Margrit:** Ah, isch hüt wider Ziischi?
- Peter:** Ziischi isch Gschänklitag. Hehehe.
- Margrit:** We si dir hüt wider es Päckli Zigarette ineschmuggle, chöi mer hinech heimlech zäme rouche.

- Peter:** Nüt do Zigarette. I hane letscht Wuche gseit, dass ig einisch im Läbe e würklech tüüri Havanne Zigarre wett rouche, und drzue wetti e würklech guete und tüüre Cognac trinke. So wi ig se kenne, bringe diä mir sicher e ganzi Chischte Zigarre und drzue e 1a Hennessy oder e bsungers guete Remy Martin. I gloube, hinech chöi mirs üs würklech lo guet goh.
- Margrit:** Tönt guet. Aber leider chöi mir das wi gäng nume heimlech ufem (*zeigt auf Tür drei*) chaute Baukon gniesse. Und das ersch, wenn aui schlofe und dr Pfleger fernsehluegt. Wäge däm blöde Aukohou- und Nikotinverbot.
- Peter:** Was müesse ou so viu auti Lüt do wohne.
- Margrit:** Seit dr mit zwöienünzgi eutischt vom ganze Heim.
- Peter:** Heim? Mängisch ischs hiä fasch wi im Gfängnis. Gäng wirsch überwacht.
- Margrit:** Si mer nid undankbar. Im Gägesatz zum Gfängnis luege aui guet zu üs, s Ässe isch gniesbar und im Grosse und Ganze si aui sehr nätt zu üs.
- Peter:** Und nid zletscht, hei mir üs hiä lehrekenne. (*Wirft ihr eine Kusshand zu*)
- Margrit:** Genau. Und jetzt guet Nacht.
- Peter:** Guet Nacht?
- Margrit:** Offizieu natürlech. Wenn aues ruehig isch, träffe mer is wider hiä. (*Geht über Tür eins ab*)
- Peter:** (*blickt auf die Uhr*) Jetz muessi wider witer üebe. Diä chöi jede Momänt cho. (*Schiebt seinen Rollator und versucht wieder, dabei möglichst gequält dreinzuschauen. Anita und Oliver betreten über Tür zwei den Raum. Sie sehen Peter, wie er den Rollator schiebt*)
- Oliver:** Sträng di nid so aa, Unggeli.
- Anita:** Du weisch jo, dis Härz.
- Peter:** Jö, lueg. Dr Oliver und d Anita. Dass mir das uf mini aute Tage no einisch vergönnt isch, öich z gseh.
- Oliver:** Aber Unggeli, mir wei di doch no ganz mängs Johr ha.
- Peter:** Würklech?

- Oliver:** Jo sicher, liebe Unggle. Und lueg, mir hei dir do öppis mitbrocht. *(Nimmt aus seiner Tasche eine Kiste mit Zigarren und eine Flasche Cognac und legt beide auf den Rollator)*
- Peter:** *(spielt überrascht)* E Schachtle Zigarre? Und sone grossi Fläsche Cognac? Wohär wüsst de dir, dass i mir das uf mini aute Tage so fescht gwünscht ha?
- Anita:** Das hesch üs jo letscht Wuche verzeut.
- Peter:** Ächt? A das mani mi gar nid erinnere. *(Margrit betritt ungesehen von Anita und Oliver über Tür eins den Raum. Nur Peter bemerkt sie)*
- Oliver:** Du wirsch ou gäng vergässlecher, Unggeli. *(Margrit deutet fragend zu Peter, ob er die Geschenke schon bekommen hat)*
- Peter:** *(zu Oliver und Anita, aber eigentlich zu Margrit, die hinter ihnen steht)* Das si aber würklech bsungers gueti Zigarre *(hält die Zigarren hoch, sodass Margrit sie sieht)* und ä würklech spitzemässige Cognac. *(Hält den Cognac hoch)*
- Anita:** Äs fröit mi, dass es di fröit. *(Margrit deutet, dass Peter die beiden verabschieden soll, damit sie und Peter trinken und rauchen können)*
- Peter:** Das tuets würklech. *(Margrit wirft Peter eine Kusshand zu und geht über Tür eins ab, Peter winkt ihr nach und sagt dabei)* Jo de...
- Anita:** Jo de? Söue mer scho goh?
- Peter:** Jo... nei... äääh. Wüsst dr, sone länge Bsuech strängt scho sehr aa.
- Oliver:** Aber mir si jo ersch grad cho.
- Peter:** I mim Auter hett me ganz es angers Zytgfüeh. Und es isch jo scho spät.
- Oliver:** Auso guet, de göh mer. De bis nöchscht Wuche, Unggeli.
- Peter:** Jo, we Gott wott.
- Anita:** Aber Unggeli.
- Peter:** Stichwort wöue: Wes mi nöchscht Wuche no sött gäh und dir mir weit e Fröid mache, chöit dr mir gärn öppis

mitbringe, wasi mir scho (*betont das nächste Wort besonders*) gäng gwünscht ha.

Oliver: Und was wär das Unggeli?

Peter: E würklech guete, noble und tüüre Champagner. Das würd mi so fröie, das chame gar nid i Wort usdrücke.

Anita: Aha?

Peter: I danke öich, und jetz göht bitte.

Anita: Aber...

Peter: ... i bruche mini Rueh. Bis nöchscht Wuche.

Anita: Jo de, Unggeli, uf Widerluege.

Oliver: Uf Widerluege.

Peter: Und vergäset dr Champagner nid.

Anita: (*im Hinausgehen*) Jojo.

Oliver: Dasch jetz aber e tüüre Bsuech gsi.

Anita: Wi gäng. (*Oliver und Anita gehen über Tür zwei ab*)

Peter: (*stellt sich wieder gerade hin und freut sich*) Nid schlächt. Das si würklech feini Zigarre. Diä und dr Cognac wirdi mit mire Margrit spöter de gniesse. Und nöchscht Wuche e Fläsche Champagner. So lohts sech lo läbe. (*Geht fröhlich mitsamt dem Rollator über Tür vier ab. Frieda und Hedi betreten über Tür eins den Raum. Sie unterhalten sich angeregt*)

Frieda: Aua, aua, aua. Mis Röima. Si das Schmärze. U das trotz au dene Medikamänt woni nime.

Hedi: Jo, mini Änkelin muess würklech viu Medikamänt iinäh. Diä geit nämlech hüür uf Afrika id Feriä. Auso was me do für Impfige brucht. So grossi Sprütze überchunnt sie. (*Sie zeigt, wie gross die Spritzen sind*)

Frieda: Diä Sprütze gäges Röima häufe bi mir gar nüt. Was söu guet si, si Moorbäder.

Hedi: Moorbäder gits z Afrika äüä chuum. Aber weme verspannt isch, chame sech jo e Massage gönne.

Frieda: Massage häufe definitiv. I bi einisch ire Röimakur gsi. Dert hani au Tag e Massage übercho. Drei Wuche lang.

- Hedi:** Drei Wuche wird sie z Afrika blibe. Oder sis nume zwe? I weiss nid so genau. Uf au Fäu isch sone Reis würklech tüür. Diä choschtet sicher mehreri tuusig Franke.
- Frieda:** Mehreri tuusig Franke hett mi mini Kur nid koschtet. D Versicherig hett scho guet zauht.
- Hedi:** D Versicherig für d Reis han ig ihre zauht. Mä cha jo nid ohni Versicherig uf Afrika goh.
- Frieda:** Z Afrika isch Röima nid so verbreitet wi bi üs. Diä hei angeri Chrankheite. Mit dr Verdouig hei diä viu Schwirigkeite. Aber o Chopfweh söu dert wyt verbreitet sii.
- Hedi:** Chopfweh cha me vom vile Telefoniere übercho. Hoffentlech lüet mer mini Änkelin us Afrika de viu aa.
- Frieda:** Jede Tag hani mine Ching vor Kur us aaglüte. Und jedi Wuche e Charte gschribe.
- Hedi:** I wirde keni Charte vo ihre übercho. Drfür fasch au Tag es SMS. Guet, dass es Mobiutelefon git.
- Frieda:** Mis Mobiutelefon isch im Zimmer. I luege mou ob öpper aaglüte hett. *(Geht Richtung Tür eins)*
- Hedi:** I goh jetz mine Ching go aalüte. *(Geht auch Richtung Tür eins)* Danke für di nätti Ungerhautig.
- Frieda:** Mit dir chame so guet rede. *(Beide gehen über Tür eins ab. Ines betritt über Tür drei den Raum)*
- Ines:** *(verärgert)* Sit ere haub Stung sött dr Hans scho do sii und mi ablöse, aber är chunnt u chunnt eifach nid. Woner no mit em Velo isch cho, isch er gäng pünktlech gsi, aber sit er dä blöd Porsche hett, chunnt er gäng z spät. Är muess no d Fäuge putze, Bänzin tanke, s Outo wäsche, Öu nochefüue, dr Gufereruum usmische oder was für Usrede ihm o grad i Sinn chöme. Das isch scho sehr närvig. *(Peter betritt über Tür vier den Raum)*
- Peter:** Isch dr Hans no nid do?
- Ines:** Jo wohär. Und i sött scho lengschstens deheime sii. I muess no Math lehre mit mire Tochter.
- Peter:** I weiss scho, dass du aus Pflegere uf üs muesch ufasse. Aber we dus so pressant hesch, chasch mer jo usnahmswiis mou dr Zentrauschlüssu gäh und i passe ufs

Huus uf. Di meischte schlofe jo scho und dr Hans chunnt sicher gly.

- Ines:** Das geit doch nid. Aber angerersits: wenn ig dr Bus i fuf Minute nid verwütsche, muessi e haub Stung ufe nöchsch warte...
- Peter:** Äbe.
- Ines:** I weiss nid...
- Peter:** Wi de wosch. I biete drs aa. Es würds o niemer erfahre...
- Ines:** Und du passisch würklech guet uf?
- Peter:** Was de süsch? Und dr Hans cha jo jedi Minute cho.
- Ines:** We das würdsch mache für mi, wäri dr sehr dankbar.
- Peter:** De gib mer dr Schlüssu und pressier. Wüu sone Mathtescht isch würklech wichtig.
- Ines:** So isch es. Und du machsch würklech ke Blödsinn?
- Peter:** I doch nid. Jetz mach dr nid so vii Gedanke und spring eis, zwöi, drü hei zu dere Mathiklehrerei.
- Ines:** I danke dr. *(Sie zieht sich schnell ihre Jacke an, die am Kleiderhaken hängt und gibt ihm den Schlüssel)* I verlohmi uf di.
- Peter:** I bi wachsam wine Wachhung.
- Ines:** Danke. *(Geht eilig über Tür zwei ab)*
- Peter:** *(freut sich)* Das isch üsi Chance. *(Läuft zu Tür vier und holt schnell den Cognac und zwei Zigarren und läuft dann zu Tür eins, öffnet diese und ruft rein)* Margrit. *(Keine Antwort, ruft nochmals)* Margritli. *(Margrit betritt über Tür eins den Raum)*
- Margrit:** Was isch?
- Peter:** Mir chöi das do *(zeigt auf den Cognac und auf die Zigarren)* jetz gniesse.
- Margrit:** Was jetz scho? *(Blickt auf die Uhr)* Es isch jo ersch...
- Peter:** Egau, wi spät dass isch. D Ines isch scho wägg und dr Hans chunnt de ersch. I ha dr Zentrauschlüssu und bi jetz sozsäge dr Diräker des Hauses. Und dä befiuht: E Zigarre jetz ufem Baukon und när no eini, we dr Hans do

isch und Fernseh luegt. So chöme mer hüt zumne dopplete Vergnüege.

Margrit: Do bini glatt drbi, Herr Diräkter. *(Beide gehen eilig über Tür drei ab. Max betritt über Tür vier den Raum)*

Max: *(sieht die Schachfigur, die auf dem Tisch liegt)* Do isch di Figur. Diä hani scho überau gsuecht. *(Er nimmt die Schachfigur. Frieda betritt über Tür eins den Raum. In ihrer Hand hält sie eine Tageszeitung)*

Frieda: Oh, dr Max. Dir sit ono uf um diä Zyt?

Max: Nümm lang. Dr Schloftrunk vor Ines würkt scho. Was machet de dir no uf?

Frieda: I ha vergässe d Zytig zruggzbringe. *(Zeigt auf die Zeitung in ihrer Hand)* Hoffentlech hett se niemer vermisst.

Max: Um diä Zyt sicher nümm. Steit öppis Intressants dinne?

Frieda: Chani nid so gnau säge. I gseh jo so schlächt. I bruche dringend e Brüue.

Max: Churzchtig oder Wytsichtig?

Frieda: Egau. Durchsichtig sött si sii.

Max: *(kopfschüttelnd)* Jo was de süsch?

Frieda: Ah jo. Ir Zytig steit, d Shakira sig wäutwyt di berühmtschti Kolumbianerin. Diä hett über hundert Millione Facebookfründe.

Max: Was dir nid säget. Heit dir ou es Profiu uf Facebook, Frieda?

Frieda: Nei. I kenne mi nid us mit so Sache. Aber mini Änkelin hocket duurend vorem PC und schribt aues wo sie macht is Facebook.

Max: We sie so viu online isch, de hani für öii Änkelin e Tipp, wiä sie mit Facebook so richtig Gäud cha verdiene.

Frieda: Wirklech? Intressant. De verzeuet mou.

Max: Sie söu d Kontoisteuige uftue, dert uf Abmäude drücke und när go schaffe. So cha sie ächts Gäud verdiene.

Frieda: I gloube nid, dass sie das wird mache.

Max: D Shakira macht das sicher nid.

- Frieda:** Stichwort Shakira: Diä isch jo vo Kolumbiä. Heit dr o ghört, dass es im Nochberort es nöis Gaffeehuus git, wo Kolumbiä heisst? Das söu s nöie Nobugaffee sii.
- Max:** Isch das das Café näbem grosse Hotäu?
- Frieda:** Jo genau.
- Max:** Letscht Wuche hei mi miner Ching derthäre usgfüehrt. Steuet nech vor: Steit doch dert ufem Tisch näbem Zucker e Roue WC-Papier.
- Frieda:** Wiso de das?
- Max:** Das hani dr Chäuner o gfrogt. Dä hett mi von oben herab aaglugt und gseit: Für di einte isch das nume e Roue WC-Papier. Für di angere di lengschi Serviette vor Wäut.
- Frieda:** Kolumbiä haut.
- Max:** Tja. Wiä ou gäng. I goh jetz go schlofe. Guet Nacht und schlofet de guet.
- Frieda:** *(legt die Zeitung auf den Tisch) Danke. Dir ou. (Frieda geht über Tür eins ab, Max über Tür vier. Hans betritt über Tür zwei den Raum. In seiner Hand hält er seinen Autoschlüssel)*
- Hans:** *(sieht auf seine Armbanduhr) Ä Stung bini z spät. Wüui mi jo so i mi Porsche verliebt ha. Und das obschon är scho zähni isch und nume zähtuusig Franke hett koschtet. (Blickt auf den Autoschlüssel in seiner Hand) Jetz hani doch glatt d Zyt vergässe. Dä Heimbewohner isch das sicher gliich, aber d Ines wird grantig sii. (Steckt den Autoschlüssel in seine Jacke, zieht diese aus und hängt sie auf den Haken) De erlöseni jetz mou diä Ines und schicke se hei. (Er geht zu Tür drei und öffnet diese; stockt, weil er die Stimmen von Peter und von Margrit hört, wie sie lachen und sich amüsieren) Was isch de das? (Geht über Tür drei ab. Hans, Margrit und Peter betreten über Tür drei den Raum. Hans ist verärgert)*
- Hans:** Säget einisch, geits öich no guet? Hiä isch absoluts Aukohou- und Nikotinverbot und dir stöht ufem Baukon und trinket und rouchet aus gubs kes morn.
- Peter:** Morn haute mer is de wider a diä blöde Verbot. Aber hüt wei mer wider einisch so richtig d Sou useloh.

- Hans:** Nüt isch. We öppis passiert, bini mi Job los. Is Bett mit öich. Schlofenszyt.
- Margrit:** Momänt, Momänt, Momänt. Mir si Heimbewohner und nid Gfangeni. So redsch du nid mit üs. Oder söue mer öppe dr Heimleitere verzeue, dass du e Stung z spät bisch cho?
- Peter:** U das nid nume hüt, sondern ir letschte Zyt fasch au Tag.
- Hans:** (*denkt nach*) Vorschlag: i bhaut öies Gheminiss für mi u drfür säget dir wäge mir nüt witer.
- Margrit:** Isch ok.
- Hans:** Aber wäge däm müesst dir jetz glich is Bett.
- Peter:** Mir göh is Bett, wes üs passt.
- Margrit:** So isch es.
- Hans:** Auso haut. (*Sieht auf seine Armbanduhr*) Ui, jetz muessi pressiere, ines paar Minute foht nämlech dr Krimi aa. Zersch sperri aber no d Baukontüre ab, nid dass dr no uf d Idee chömet heimlech witerzrouche. De wünschi öich e gueti Nacht. Und nid vergässe: I weiss vo öich nüt und dir wüsst vo mir nüt. Isch das abgmacht? (*Reicht Peter die Hand*)
- Peter:** (*händeschüttelnd*) Abgmacht.
- Margrit:** (*schüttelt Hans die Hand*) Jojo. Bis morn und e gueti Nacht.
- Hans:** Guet Nacht. (*Im Hinausgehen*) D Baukontür darfi nid vergässe. (*Geht über Tür drei ab*)
- Peter:** Scho no blöd, jetz isch dr Baukon zue und mir chöi nüt meh trinke u nümm rouche.
- Margrit:** Di grossi ligangstür dusse isch (*zeigt zur Tür hinter Tür zwei*) ou zue. Hiä ischs jo fasch wi im Gfängnis.
- Peter:** Vori hesch doch no s Gägeteu bhauptet.
- Margrit:** I hane Idee. Mir bräche us.
- Peter:** Was?
- Margrit:** Mir bräche us, machenis e schöne Obe und bräche morn em Morge wider hiä ii. So merkt niemer, dass mer wäg si gsi.

- Peter:** Tönt guet.
- Margrit:** Nume... (*denkt nach*) wi chöme mer hiä use? D Fänschter si vergitteret und s Iigangstor versperrt. Wiä im Gfängnis.
- Peter:** Nicht verzagen, Peter fragen. Lueg mou. (*Nimmt aus seiner Hose den Schlüssel, den er von Ines bekommen hat*) Dä Schlüssu vor Ines isch nid nume für aui Zimmer im Huus sondern ou für die grossi Iigangstür dusse, is freie use. Mit däm chöi mer usbräche und spöter wider iibräche, ohni dass es öpper merkt. Isch doch geniau, oder?
- Margrit:** Dr Einstein isch es Nasewasser gsi gäge di. Nume, was mache mer de dusse und wo göh mer häre?
- Peter:** Id Beiz chöi mer nid. Dasch viu z wyt zum Loufe. Dert kennt is o jede. Mir müesste irgendwo häre fahre.
- Margrit:** I has! (*Sie geht zur Jacke von Hans und nimmt von dort den Autoschlüssel raus*) Mir näh dr Porsche vom Hans und fahre drmit wohäre mer wei.
- Peter:** Super. Mir fahre id Stadt id Flädermuus. Das isch e Disco für Jungi und Junglibeni.
- Margrit:** Auso genau für üs.
- Peter:** So isch es. Dert tanze mer chli u trinke öppis und fahre när wider gmüetlech hei mit üsem Luxusouto.
- Margrit:** Und niemer merkt öppis.
- Peter:** Wart hurti. I reiche no mini Jagge u s Portmonee. (*Geht kurz über Tür vier ab*)
- Margrit:** Das wird luschtig. So wi früecher: usgoh, sech d Nacht um d Ohre schloh und sech när heimlech wider ineschliche. Das hani s letscht Mou gmacht vor (*denkt nach*) füfesächzg Johr. (*Peter kommt mit Jacke und Brieftasche zurück*)
- Peter:** Chumm, aber ganz liisli.
- Margrit:** Chasch du überhoubt mit em Porsche fahre?
- Peter:** Was isch das für ne Frog? I bi nid nume dr Einstein, i bi ou dr Sebastian Vettel.
- Margrit:** (*im Rausgehen*) Hüt wär mer aber dr Casanova viu lieber.

Peter: Das hani ghört. (*Beide gehen über Tür zwei ab und schalten vorher noch das Licht aus*)

Blackout

(*Margrit und Peter betreten über Tür zwei den Raum und schalten das Licht an*)

Margrit: Vowäge Sebastian Vettel und Albert Einstein.

Peter: Das cha dänk jedem passiere.

Margrit: Chas nid.

Peter: S Outofahre het aber guet funktioniert.

Margrit: Jo, mit sächzg uf dr Outobahn.

Peter: I bi no niä mitem ne Outomat gfahre. Aber ir Flädermuus ischs luschtig gsi.

Margrit: Ämänd hätt sch diä fuf Wodka-Red Bull nid söue trinke.

Peter: I gloube es si ender diä sibe Gin Tonic gsi. Di drü Bier chöis nid gsi sii, wü Bier vertrageni würklech sehr guet.

Margrit: Dass is bim Heifahre d Polizei nid usegnoh hett, gränzt anes Wunger.

Peter: Es wär überhoubt nüt passiert, weni gwüsst hätt, wo bi däm blöde Outo d Handbräms isch. Und du hesch bhauptet, dass es abgesteuts Outo nid cha wägroue.

Margrit: Guet, dass mer scho si usgstige gsi.

Peter: I ha mi no umdräiht u när flutsch, isch das Outo grout und grout und grout und grout und...

Margrit: ... we när dä Fluss nid wär gsi, wär gar nid so viu passiert, aber so...

Peter: ... isch das Outo i dä Fluss gstürzt und ungerange.
(*Beide setzen sich und seufzen*)

Margrit: Was mache mer jetz?

Peter: Dr Hans bringt is um, wenn er ghört, dass mir sis Outo versänkt hei.

Margrit: I wott aber nid umbrocht wärde.

Peter: Ig o nid. (*Denkt nach und dann kommt ihm die zündende Idee*) Es git nume eis.

- Margrit:** Und was?
- Peter:** Mir bräche würklech us däm Heim us.
- Margrit:** Leider muessi dir do zuestimme. Flüchte mer eifach uf Kolumbiä, diä hei kes Usliferigsabkomme mit dr Schwiz.
- Peter:** Gueti Idee, aber zersch fahre mer id Stadt. I zäh Minute geit dr nöchsch Bus. Wemer pressiere schaffe mer dä.
- Margrit:** Mir reiche schnäu üsi Sache. *(Peter Richtung Tür vier)* Vergiss dr Pass nid. *(Peter geht über Tür vier ab, Margrit sieht sich wehmütig um)* Das Autersheim wird mer fähle. Es si doch schöni Johr gsi, woni hiä verbrocht ha. Aber jetz ischs Zyt zu nöie Ufer ufzbräche. *(Sie geht über Tür eins ab. Heinrich betritt über Tür vier den Raum)*
- Heinrich:** So öppis. Eis, zwöi, drü und i ha gschlofe wines chliises Ching. Das Mitteli vor Ines würkt würklech Wunger. *(Sieht sich im Raum um)* Komisch. Wo isch de jetz mis Zimmer? *(Zeigt auf Tür eins und geht über Tür eins ab. Hans betritt verschlafen über Tür drei den Raum)*
- Hans:** Isch do öpper gsi? *(Sieht sich um)* Niemer do, de hani mi äüä tosche. Hüt hani sone komische Troum gha. I ha tröimt, i heig mi gliebt Porsche gwäsche, ne no meh gwäsche und gäng meh und gäng meh, bis i ne vor luter Wasser gar nüm gseh ha. Sone blöde Troum. *(Blickt auf die Uhr)* E Stung hani no, i probiere no chli z schlofe. *(Geht gähnend über Tür drei ab. Heinrich betritt über Tür eins den Raum)*
- Heinrich:** Auso do isch mis Zimmer o nid. Hani äüä di fautschi Tür verwütscht. Was komisch isch, *(nachdenklich)* dr Peter packt siner Sache und d Margrit ou. *(Jetzt kommt ihm die Erklärung dafür)* Wahrschinlech hani vergässe, dass hüt wider e Wandertag isch. I goh schnäu i mis Zimmer und packe mi Rucksack. *(Blickt sich um und sieht Tür vier)* I gloube, do isch mis Zimmer. *(Er geht über Tür vier ab. Margrit betritt mit einer Reisetasche über Tür eins den Raum)*
- Margrit:** Jetz isch es so wyt: Läb wouh, liebs Autersheim. *(Peter betritt über Tür vier den Raum)*
- Peter:** Aues fertig packt. Cognac, Cognacgleser, Zigarre, Füürzüüg, es Päärli Socke und es paar Ungerhose.

- Margrit:** I fröie mi scho. Jetz geits id Stadt, vo dört a Flughafe u när diräkt uf Kolumbiä. Was meinsch, wärde sech di angere äch Sorge mache um üs?
- Peter:** Hoffentlech nid.
- Margrit:** Mir chöi ne jo e Nachricht hingerloh, dass aui wüsse, dass es is guet geit.
- Peter:** Das isch e super Idee.
- Margrit:** *(nimmt einen Zettel, der am Regal liegt und schreibt darauf, während sie laut mitliest)* «Lieber Hans. Uns geht es gut. Dein Auto schwimmt im Fluss, dem geht es nicht so gut.»
- Peter:** *(nimmt den Zettel und schreibt weiter)* «Anbei als Andenken der Autoschlüssel und als Beruhigung eine Zigarre.» *(Legt den Autoschlüssel und eine Zigarre auf den Tisch, schreibt weiter)* «Wir brechen aus und wünschen euch allen alles Gute. Peter und Margrit.»
- Margrit:** Perfekt. Aber jetz chumm, süsch fahrt dr Bus no ohni üs. *(Beide gehen eilig über Tür zwei ab. Heinrich betritt über Tür vier den Raum. Er trägt Wanderkleidung und einen Rucksack)*
- Heinrich:** Komisch. Niemer do? *(Denkt nach)* Wohäre geit de eigentlech diä Wanderig? Vilech ufne Bärg? Oder em Velowäg entlang zum Nochbersort? *(Öffent Tür zwei und sieht kurz raus)* Di schwäri Iigangstür steit wyt offe. I gloube, diä si scho ohni mi los. Egau, i ha ghört, im Nachbersort gäbs es nöis Café, wo Kolumbiä heisst. Dert gohni jetz häre go Käfele. *(Geht über Tür zwei ab. Hans betritt verschlafen über Tür drei den Raum)*
- Hans:** Jetz hani no tröimt, dass mi gliebt Porsche im Meer gschwumme isch. *(Sieht den Schlüssel und die Zigarre)* Hä? *(Sieht den Brief)* Was isch de das? *(Liest den Brief)* Das gits jo nid. Das cha doch nid sii. *(Eilt zu Tür zwei und rennt hinaus, kommt kurz später wieder zurück)* Mis Outo isch wägg. Diä wärde mi Porsche doch nid würklech im Fluss versänkt ha? *(Zornig)* Wartet nume, weni öich verwütsche.

Vorhang

2. Akt

(Das Bühnenbild ist unverändert. Es ist wenige Stunden später. Hans und Ines sitzen und unterhalten sich aufgeregt)

- Ines:** Es wär überhoupit nüt passiert, we du geschter nid scho wider z spät wärsch cho.
- Hans:** Jojo. Aber muesch du wäge däm em Peter grad dr Schlüssu gäh? Jetz isch s Heim dr ganz Tag offe, wüu du ke Schlüssu hesch und gäng wider use und ine muesch. Hoffentlech hout hüt nid no einisch eine ab. Wi bisch o uf diä Schnapsidee cho?
- Ines:** Schnapsidee? I ha das us üsserschter Verzweiflig gmacht. Und wüus scho so spät isch gsi und i gmeint ha du chömsch jo gli.
- Hans:** I ha jo scho ender wöue cho, aber wi s Läbe haut so spiu, hani zuefäuig gseh, äääh *(denkt kurz nach)* wines UFO glandet isch. I ha mi no schnäu mit de Usserirdische ungerhaute, für ne s Wichtigschte vor Ärde z erkläre.
- Ines:** *(verärgert)* Hör uf mit dene blöde Usrede. *(Wieder im normalen Ton)* Und usserdäm schloni vor, dass mir jetz beidi ufhöre, üs gägesitig z beschoudige.
- Hans:** Das isch e gueti Idee. Tatsach isch, dass mir beidi geschter e grosse Mischte hei gmacht.
- Ines:** Und dass dr Peter und d Margrit absichtlech abghoue sii und offesichtlech hett dr Heinrich när di offeni Tür usgnützt und isch ono drvo gloffe.
- Hans:** Sone... *(leicht erschrocken, weil ihm ein Gedanke gekommen ist)* Du, jetz chunnt mir grad i Sinn: hüt isch doch Mittwoch, oder?
- Ines:** Jo?
- Hans:** Ou das no.
- Ines:** Was isch los?
- Hans:** Dänk noche. Am Mittwoch chunnt gäng üsi Heimleitere uf Visite.

- Ines:** Säg jo niä Heimleitere zuere. Sie loht sech mit Frou Diräkter lo aarede. Püntlech jede Mittwuch und jede Donnschti em nüüni chunnt diä feini Dame und mir müessere Kaffee und Kuchen uftische. Diä leitet es Autersheim und chunnt nume zwöimou ir Wuche verbi, für aues z kontrolliere und sech lo z bediene. Das gits doch gar nid. Und jetzt darfi no e Chueche organisiere.
- Hans:** Vergiss dä blöd Chueche. Chunnst de nid noch: We diä merkt, dass bi üs drü Lüt fähle und mir sii dschoud, schiesst diä üs grad use.
- Ines:** (*erschrocken*) Du hesch rächt. Niemer darf öppis erfahre. Kes Wort zu niemerem. (*Denkt nach*) Mir müesse überlege, wiä mer se drvo chöi überzüge, dass aues i beschter Ornig isch. Und när müesse mer schlöinigscht üsi drei Usbrächer finge.
- Hans:** Genau. Zwöi drvo wärde unversehrt wider bi üs iizieh, aber em Peter dräihi eighändig dr Haus um. Dä hett mis schöne Outo im Fluss versänkt.
- Ines:** Nüt wirsch du däm arme Peter aatue. Du hesch e Voukaskoversicherig. We du dr Diebstauh vo dim Outo mäudisch, zauht dir d Versicherig jede einzeln Rappe, wo das Outo koschtet hett, wider zrugg. Und när verlüüre mer niä meh es Wörtli über diä Gschicht.
- Hans:** Aber...
- Ines:** Nüt aber. So mache mers. Und jetzt göh mer do ine (*zeigt auf Tür drei*) und überlegenis, was mer dr Heimleitere säge.
- Hans:** Diräktere.
- Ines:** Wurscht. (*Beide gehen über Tür drei ab. Frieda betritt über Tür eins den Raum*)
- Frieda:** Es isch nid e gueti Idee gsi geschter, mis nöie Hörgrät uszprobieren. Zersch hani nüt ghört, när bini ir Nacht gäng wider ufgwacht, wüu im Heim sone Lärm isch gsi. (*Hedi betritt über Tür eins den Raum. Ihre Haare sehen sehr zerzaust aus*)
- Hedi:** Ou, d Frieda. Hesch guet gschlofe? I ha gschlofe wines Murmutierli.
- Frieda:** Gschlofe hani bis em haubi vieri.

- Hedi:** I bi jetz ersch grad ufgschlange. Jetz isch würklech scho spät.
- Frieda:** Jo, das isch mis nöie Hörgrät. (*Zeigt ihr das Gerät, welches sie am Ohr trägt*)
- Hedi:** Wiviu hett das koschtet?
- Frieda:** (*verwundert*) I gloube nid, dass sones Grät roschtet.
- Hedi:** Was hesch du für das Grät zauht?
- Frieda:** Im Summer wirdi vierenachzg Johr aut. Aber das weisch du jo.
- Hedi:** Du hesch das Grät nid iigschautet. (*Frieda reagiert nicht, Hedi deutet, dass Frieda es einschalten soll, laut*) Dis Grät isch uf uus.
- Frieda:** (*erschrocken*) Wo isch ä Muus?
- Hedi:** (*laut*) Schaut dis Hörgrät ii. (*Deutet wieder, dass sie es einschalten soll, Frieda drückt am Gerät herum, dann spricht Hedi besonders laut*) Iischaute.
- Frieda:** (*erschrickt*) Was schreisch eso? I bi jo nid schwärhörig.
- Hedi:** Ohni Hörgrät scho.
- Frieda:** Sones Hörgrät isch scho no gfährlech.
- Hedi:** Wiso?
- Frieda:** D Meier Emmi vom Zimmer acht hett johrelang nüt ghört. När hett sie es Hörgrät übercho und ihrne Verwandte nüt drvo verzeut. Jetz versteit sie aues, was gredt wird. Drümou hett sie sithär scho ihres Teschtamänt gänderet.
- Hedi:** Apropos Teschtamänt: Mi selig Maa hett e Gusää gha, woner nid gärn hett gha, aber dä hett ihn aagfleht, är söu ihn doch unbedingt i sim Teschtamänt erwähne.
- Frieda:** Und hett er das gmacht?
- Hedi:** Sicher. Bir Teschtamäntseröffnig si mer aui zämeghocket und dr Notar hett vorgläse: «Mein lieber Cousin. Du wolltest unbedingt in meinem Testament erwähnt werden. Das tue ich hiermit. Hallo Ferdi.» (*Winkt mit einer Hand*) Und gerbt hett er ke Tschent.

- Frieda:** Bin ig froh, dass ig jetzt wider aues ghöre. Mit mim Hörgrät ghöri wine Uhu und mit mine Brüue gsehni wine Adler.
- Hedi:** Jojo, di Brüuene. I weiss no, wi mi selig Maa und ig mou dr Fernsehmönsch hei lo cho, wüu s Biud bim nöie Farbfernseh ufsmou so verschwumme isch gsi. Was heisst verschwumme? Extrem unscharf isch s Biud gsi.
- Frieda:** Das si no Zyte gsi, wo mir ke Farbfernseh hei gha.
- Hedi:** Aber s komische isch gsi, em Biud vom Fernseh hett gar nüt gfäiht. Mir hei nume so unscharf gseh, wüu mi Maa und ig us Versehe d Brüuene vertuschet hei. Wo mer wider di richtige Brüue hei aaha, isch wider aues scharf gsi und mir hei üsi Lieblingsserie chönne witer luege.
- Frieda:** Mini Lieblingsfernsehserie isch früeher dr Kojac gsi.
- Hera:** A dä mani mi no guet erinnere.
- Frieda:** Mi Vater hett di gliichi Glatze gha wi är. Spiuguglatt isch si Chopf gsi. I weiss no, winer mit achzgi vorem Spiegu isch gschtange und gseit hett: Das söu mer mou eine noche mache: achzg Jöhrlü und kes einzigs wiisses Höörlü.
- Hedi:** I muess mer jetzt mini Hoor no mache. Für das hani hüt no gar ke Zyt gha. *(Geht Richtung Tür eins)*
- Frieda:** Jo, das gseht me. Das Näscht ufem Chopf muess würklech gmacht wärde. Süsch nischte plötzlech no d Störch uf dir. I chume mit und trinke mis zwöite Gaffee i mim Zimmer. *(Beide gehen über Tür eins ab. Hans und Ines betreten über Tür drei den Raum)*
- Ines:** Genau so mache mers.
- Hans:** Chumm mir fasse no einisch zäme. We d Diräktore chunnt und merkt, dass nid aui do sii, säge mer eifach, d Margrit und dr Peter machi e Spaziergang.
- Ines:** Es wüsse jo eh aui, dass di zwöi inanger verliebt sii.
- Hans:** Genau. När säge mer no, dass dr Heinrich vo sine Verwandte isch abghout worde, für ne Usflug z mache.
- Ines:** Das gloubt sie üs sicher, wüu sini Verwandtschaft öppe diä öppis mit ihm ungerimmt.
- Hans:** Und we d Diräktore ändlech wider gange isch, föh mer mit dr Suechi nach dene drüne Usbrächer aa.

- Ines:** Genau und när isch aues wider wi vorhär.
- Hans:** Nume, dass i ke Porsche meh ha. (*Barbara betritt über Tür zwei den Raum. Sie trägt elegante Kleidung und einen Mantel*)
- Ines:** Grüessech Frou Diräkter.
- Hans:** Verehrtischtu Frou Diräkter.
- Barbara:** Grüessech. (*Entledigt sich ihres Mantels und gibt diesen Hans*)
- Ines:** Leider isch hüt so viu los gsi bi üs, dass i no ke Zyt ha gha bim Beck gohne Chueche zreiche. I bi grad wider zugg. (*Zu Hans, der gerade Barbaras Mantel aufhängt*) Bitte mach doch du dr Gaffee für üsi Frou Diräkter. (*Geht über Tür zwei ab*)
- Barbara:** (*setzt sich*) Aber nid wider sone starche wi letscht Wuche. Mittustarch, ke Zucker und e Schuss lauwarmi Miuch. Und echli zackig, weni darf bitte.
- Hans:** Aber klar.
- Barbara:** Gits irgendwelchi bsungere Vorfäu?
- Hans:** Nüt. Gar nüt.
- Barbara:** De hocke auso aui i ihrne Zimmer und warte druf, mi z gseh?
- Hans:** Äääh.
- Barbara:** Was äääh?
- Hans:** Fasch aui. Dr Heinrich isch vo sine Verwandte abghout worde. Diä mache hüt e Usflug id Stadt und trinke s Zmorgekafi im Café.
- Barbara:** Das verstohni guet. Dr Gaffee isch dert sicher viu besser aus bi üs.
- Hans:** Und dr Peter und d Margrit mache zäme e Spaziergang em Velowäg entlang i Nachbersort. Dert trinke si o Gaffee und chöme när wider zugg.
- Barbara:** Faut öich eigentlech uf, dass do im Heim nimer wott Gaffee trinke?
- Hans:** Tja.
- Barbara:** Nidemou ig. Wüu dr Gaffee hiä jo wüürlech wääh isch.

Hans: Jo de.

Barbara: Nüt jo de. I wott jetz glich e Gaffee. Aber hantli.

Hans: I goh jo scho. (*Geht über Tür drei ab, im Rausgehen*) We öppis gratis isch, cha dr Gaffee gar nid so gruusig sii, dass sie ne nid gliich trinkt.

Barbara: (*kopfschüttelnd*) Auso diä Mitarbeiter do. E einzigi Katastrophe. Aber was söus. I goh mou zu de Dame und mache mini Visite. (*Geht über Tür eins ab. Margrit und Peter öffnen Tür zwei, sehen sich um und betreten dann den Raum*)

Margrit: Typisch Maa. Zersch drümou säge, dass i dr Pass nid söu vergässe und wär vergisst si Pass? Dr gnädig Herr.

Peter: Das cha dänk jedem passiere.

Margrit: Sörigi Sache passiere aber gäng nume dir. Und jetz pressier echli. We üs dr Hans gseht, si mer dranne.

Peter: I pressiere jo. (*Geht eilig über Tür vier ab. Barbara betritt über Tür eins den Raum*)

Margrit: Ou, d Frou Diräkter.

Barbara: Lueg, lueg. D Margrit. Was machet dir do? I ha gmeint, dir machet mit em Peter e Spaziergang i Nachbersort.

Margrit: I Nachbersort?

Barbara: Das hani aues scho vernoh. Dr Hans hett mer verzeut, dir beidi machet e Spaziergang, wüu dir dr Gaffee bi üs nid gärn heit. (*Setzt sich*)

Margrit: Genau. Und drum flüge mer uf Kolumbiä, wüu dert d Gaffeebohne ganz früsch sii.

Barbara: Kolumbiä? Mini Liebi, geits öich nid guet?

Margrit: Mou, mou... Dr Peter und ig, mir wei... (*Peter betritt über Tür vier den Raum*)

Peter: (*ruft erfreut*) Aues gfunge. (*Sieht Barbara erst jetzt*)

Barbara: Was heit dr gfunge?

Peter: Ääh?

Margrit: Sis Portmonnee. Ohni Gäud chame jo ke Gaffee trinke im Café.

ETC ETC